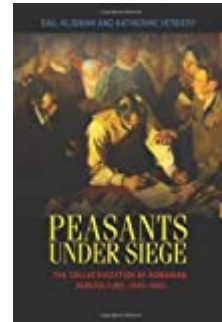
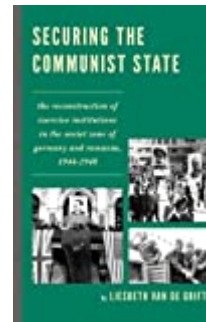


Gail Kligman, Katherine Verdery. *Peasants Under Siege: The Collectivization of Romanian Agriculture, 1949–1962.* Princeton: Princeton University Press, 2011. 508 S. \$95.00 (cloth), ISBN 978-0-691-14972-1; \$39.50 (paper), ISBN 978-0-691-14973-8.



Liesbeth Van De Grift. *Securing the Communist State: The Reconstruction of Coercive Institutions in the Soviet Zone of Germany and Romania, 1944–1948.* New York: Lexington Books, 2012. 195 S. ISBN 978-0-7391-7178-3; ISBN 978-0-7391-7179-0.



Reviewed by Dietmar Müller

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2013)

Sammelrez: Sicherheitsstrukturen und Kollektivierung in Rumänien und der SBZ

Das Forschungsfeld der diktatorischen Herrschaft in der Moderne wird immer wieder von einer Debatte zwischen „Intentionalisten“ und „Strukturalisten“ heimgesucht. Die in der NS-Forschung gewonnene Erkenntnis, dass weder die alleinige Konzentration auf Einzelpersonen und Eliten, noch auf determinierende Strukturen zielfähig ist, droht in Teilen der Literatur, die der Gewaltforschung verpflichtet ist, wieder in Vergessenheit zu geraten. Gail Kligmans und Katherine Verderys Monographie zur Kollektivierung der rumänischen Landwirtschaft sowie Liesbeth van de Grifts vergleichender

Zugriff auf den Aufbau von Polizei- und Sicherheitsstrukturen in der SBZ und Rumänien sind wertvolle Beiträge zu dieser Debatte. Zwar positionieren sie sich nicht explizit in einem der beiden Lager, aber die drei Autorinnen demonstrieren eindrücklich die Grenzen, Kompromisse und nicht-intendierte Folgen beim Aufbau von Repressionsapparaten respektive bei der Kollektivierung.

Die umfangreiche Studie der beiden US-amerikanischen Sozialanthropologinnen Gail Kligman

den entsprechenden Repressionsorganen belastet waren und nicht mehr weiterbeschäftigt werden konnten. Hier tritt die Stärke des kontrastiven Vergleichs zu Tage, wenn van de Grift den großen Unterschied zwischen Ostdeutschland und Rumänien herausarbeitet. In der SBZ war der Personalwechsel in der Polizei durchgreifend, während in Rumänien nur die Spitze des Apparats ausgewechselt wurde, aber bereits auf mittlerer sowie auf den unteren Ebenen weitgehend Personalkontinuität herrschte. Den letzten Schritt in einem durchweg gelungenen Vergleich geht van de Grift allerdings nicht, nämlich durch Verweise auf ähnlich gelagerte Fälle wie Bulgarien, Ungarn oder Polen zu fragen, ob die Personalkontinuität bzw. Diskontinuität in der SBZ und in Rumänien schlichte Einzelfälle waren, oder ob sich bestimmte Muster in den Volksdemokratien Ostmittel- und Südosteuropas erkennen lassen.

Als spezifischen Beitrag zur SBZ/DDR-Forschung reklamiert van de Grift die Einsicht, dass die „Überbrückung“ des Polizeiapparates sowohl in der deutschen Geschichte als auch im Vergleich mit anderen Sicherheitsstrukturen der SBZ (Kasernierte Volkspolizei) eine Ausnahme darstellt. Dies sei durchgesetzt worden, obwohl die Polizeiarbeit in den ersten Jahren dadurch von geringer Qualität gewesen sei, was den neuen Eliten durchaus bewusst war. Die rumänische Forschung nach 1989 hat

bisher insbesondere die Integration ehemaliger Mitglieder der faschistischen Legion „Erzengel Michael“ sowohl in die Kommunistische Partei als auch in Repressionsapparate polemisch hervorgehoben, um die gleichermaßen verbrecherischen Charakter der „totalitären“ Regime zu betonen. Der komparative und distanzierte Zugriff van de Grifts ist demgegenüber wohlthuend.

In beiden Monographien werden Kontingenzen an historisch längere Prozesse gebunden. Die „agency“ der Akteure ist dabei beträchtlich, und zwar sowohl der „kleinen“, bürgerlichen Akteure bei Kligman und Verdery, als auch der Funktionseliten bei van de Grift. Auf der anderen Seite betonen die drei Autorinnen die Abhängigkeit der Elitenakteure von den zur Verfügung stehenden Ressourcen, von den Menschen, mit denen neue Institutionen und Strukturen aufgebaut werden sollten. Selbst im Sonderfall eines sehr weitgehenden Personalwechsels im Polizeiapparat der späteren DDR waren „Ehemalige“ Übergangsweise nicht verzichtbar, aber insbesondere bei der rumänischen Kollektivierung und beim Aufbau der Polizei sind entgegen der Annahme eines allmächtigen kommunistischen Apparates Konstellationen zu konstatieren, in denen pragmatische Aushandlungen und Kompromisse an der Tagesordnung waren.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Dietmar Müller. Review of Kligman, Gail; Verdery, Katherine, *Peasants Under Siege: The Collectivization of Romanian Agriculture, 1949–1962* and Van De Grift, Liesbeth, *Securing the Communist State: The Reconstruction of Coercive Institutions in the Soviet Zone of Germany and Romania, 1944–1948*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2013.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=39327>

Copyright © 2013 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.